

Karl-Heinz Gaasch, Die mittelalterliche Pfarrorganisation in Dithmarschen, Holstein und Stormarn 2, Zs. d. Ges. f. schlesw.-holst. Gesch. 77 (1953) 1—96. — Der Hauptteil der Arbeit (vgl. oben S. 284) ist den Gauen Holstein und Stormarn sowie den holsteinischen Elbmarschen gewidmet. Trotz gewisser Unterschiede, wie sie durch die Siedlungsverhältnisse und die Bodenveränderungen in den Marschen bedingt sind, ist das Bild in allen drei Landschaften im wesentlichen das gleiche. In Anknüpfung an die wenigen überkommenen Kirchen aus karolingischer Zeit bildet sich eine feste Pfarrorganisation im 12. Jh. aus. Im 13. Jh. wird sie durch weitere Kirchgründungen ausgebaut, und erreicht um 1300 im wesentlichen ihren Abschluß. Den abschließenden rechtsgeschichtlichen Teil dieser Arbeit soll der nächste Band der Zs. bringen.

Heinz Stöob, Dithmarschens Kirchspiele im Mittelalter, Zs. d. Ges. f. schlesw.-holst. Gesch. 77 (1953) 97—140. — Verfolgt in Fortführung seiner eigenen Arbeit und der Untersuchung von Gaasch (vgl. oben S. 284) die Entwicklung der Kirchspielorganisation in Dithmarschen auf siedlungsgeschichtlicher Grundlage und zeigt, welche bedeutende Rolle die Kirchspiele in der Verwaltung, im Gerichtswesen und beim Landausbau während des späten MA. gespielt haben.

D. Stichtenoth, *Farria vel Heiligland* und das Rügenheiligtum, Zs. d. Ges. f. schlesw.-holst. Gesch. 77 (1953) 184—195. — Will die bei Adam erwähnte Insel *Farria vel Heiligland*, in der die Forschung bisher meist die Insel Helgoland gesehen hat, in die Ostsee verlegen und glaubt sie mit den vor der Peenemündung gelegenen kleinen Inseln Ruden und Greifswalder Oie gleichsetzen zu können, doch ist seine Quelleninterpretation unhaltbar. K. J.

Aus dem Jahrgang 1953 des jetzt erfreulicherweise wieder erscheinenden „Wichmann Jahrbuchs“, hrsg. v. Diözesangeschichtsverein Berlin (Herausgeber: Bernhard Stasiewsky, Berlin 1953, Morus-Verlag, 160 S.) interessieren für die Geschichte des MA. die folgenden Beiträge: Jürgen Sydow, Probleme der camaldulensischen Ostmission (S. 10—15), Bruno Stephan, 700 Jahre Katholizismus auf dem Wedding (S. 16—27) und Johannes Allendorf, Die Elendsgilden in der Mark Brandenburg (S. 28—32). Hingewiesen sei auch auf den Aufsatz des Herausgebers: Karl Heinrich Schäfer zum Gedächtnis (S. 156—160). G. O.

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 597. 2. Theologie und Philosophie S. 598. 3. Bildungs- und Universitätsgeschichte S. 599. 4. Literaturgeschichte S. 601. 5. Liturgiegeschichte S. 603. 6. Kunstgeschichte S. 603. 7. Kriegsgeschichte S. 605.

Unter dem Titel „Humanismus, Mystik und Kunst in der Welt des Mittelalters“ legt Josef Koch nunmehr die Vorträge gedruckt vor, die im Oktober 1952 auf der 3. Kölner Mediävistentagung gehalten worden sind und über die oben S. 309 f. bereits M. Seidlmayer berichtet hat. (Studien u. Texte z. Geistesgesch. d. MA. hg. v. J. Koch 3, Leiden-Köln 1953, E. J. Brill, VIII u. 179 S.).

Michele Fuiano, La cultura a Napoli nei secoli IX e X, Atti dell'Accad. . . in Napoli 64 (1953) 3—66, entwirft auf Grund der schriftlichen Quellen (Bischofschronik, Hagiographie, Formosuspublizistik) ein ansprechendes Bild von der literarischen Kultur Neapels. Sie ist im wesentlichen lateinisch, erlebt um die Wende vom 9. zum 10. Jh. eine humanistische Erneuerung, wohl eine Fernwirkung der karolingischen Bildungsreform. Besonders wertvoll sind die Be-